

# Ein Kongress in einzigartiger Atmosphäre

**Zur 38. «Mediweek» kamen rund 200 Medizinerinnen und Mediziner ins Davoser Kongresszentrum. Früher noch unter der Leitung des Universitätsspitals, ist der Kongress seit einigen Jahren fest in Davoser Hand und erfreut sich bei den Teilnehmenden grosser Beliebtheit.**

*Yves Weibel*

«Ich freue mich immer auf die «Mediweeks». Klar wird mir das jedes Mal, wenn der Zug jeweils über den Wolfgang zur wunderschönen Aussicht über den Davosersee fährt», erzählt Lukas Zimmerli, Wissenschaftlicher Leiter der Mediweeks und Chefarzt im Kantonsspital Olten, begeistert. Daniel Ribeiro, Chefarzt des Departements Innere Medizin des Spitals Davos und ebenfalls Wissenschaftlicher Leiter, unterstreicht: «Der Kongress lebt von der Persönlichkeit und der Atmosphäre.» «Mittlerweile haben wir ein breites Stammpublikum, das Jahr für Jahr wiederkommt», pflichtet Daniela Heldstab, Organisatorin vonseiten der Davos Destinations-Organisation (DDO), bei.

Aber nicht nur die Atmosphäre sei entscheidend für den Erfolg der Fortbildungswoche. Die enge Zusammenarbeit der DDO und des Spitals Davos sei entscheidend für den Erfolg und stütze ebenfalls die lokale Verbundenheit. «Wir haben gemeinsam ein sehr lehrreiches, abwechslungsreiches Format erarbeitet», erklärt Ribeiro. Es gebe viele Besonderheiten, welche die «Mediweek» von anderen Kongressen abhebe.

## Divers und kurzweilig

«Da die «Mediweek» ein relativ kleiner Kongress ist, wird bei uns während der Vorträge sehr viel interaktiv und kollektiv an Fallstudien gearbeitet. Das gefällt den Teilnehmenden. Ebenfalls ist das Knüpfen von Netzwerken in Davos ganz anders als beispielsweise an einem Kongress in Zürich», meint Ribeiro. Viele unternehmen gemeinsam Dinge rund um die Programmpunkte der Tagung und lernen sich so besser kennen als bei Kongressen in grossen Städten. Auch sei die Tagung qualitativ hochstehend und abwechslungsreich. «Wir erarbeiten das Wochenprogramm jeweils zusammen mit Kliniken aus der ganzen Schweiz, deren Experten jeweils einen halben Tag Referate halten. So wird unser Programm extrem divers und auch kurzweilig für die Teilnehmenden», sagt Ribeiro. Zusätzlich zu den Vorträgen werden auch Sonografie-kurse angeboten, welche von der Schweizerischen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin anerkannt sind. Unter den Medizinerinnen und Mediziner sei das Spital Davos schon seit Jahrzehnten bekannt für seine Ultraschallmedizin und der Ausbildung, meint Ribeiro. Das Zusammenspiel zwischen Sonografie-kursen und wissenschaftlichen Vorträgen komme so sonst nicht vor.

## Mit dem Wandel Schritt halten

Nicht nur die Vorträge müssen Jahr für Jahr den neusten Anforderungen entsprechen. Auch die Akquise der Gäste befindet sich in stetigem Wandel. Die Modernisierung und Digitalisierung würden auch vor den Medizinischen Kongressen nicht

Halt machen. «Wir haben beispielsweise seit diesem Jahr eine App für die «Mediweek» sowie das Ärzteforum, mit welcher sich die Teilnehmenden jeweils bequem auf dem Handy über das Programm, die Referierenden und vieles mehr informieren können. Weiter können die Gäste auch an Umfragen und Live-Abstimmungen teilnehmen» erklärt Heldstab.

Für die DDO gebe es jedes Jahr «Learnings», meint Heldstab. Wir versuchen, im Austausch mit den Teilnehmenden, die Veranstaltung stetig zu verbessern. Und natürlich lernen wir auch für andere Kongresse dazu.»

Die Organisation und der grosse Aufwand vonseiten der DDO und des Spitals Davos ist auch dieses Jahr von Erfolg gekrönt. So meint Zimmerli zum Schluss euphorisch: «Ich geniesse jeweils jeden Tag in Davos. Ohne eine solch professionelle und persönliche Organisation wäre dies nicht möglich.»



Rund 200 Medizinerinnen und Mediziner trafen sich im Kongresszentrum zu den Mediweeks. Bilder: wey



Die Wissenschaftliche Leitung und die Organisatorin: Daniel Ribeiro, Daniela Heldstab und Lukas Zimmerli (v.l.).